

**MORGENWEB, 25.03.09**

**Religion:** Imame lernen in einem einzigartigen Projekt an der Volkshochschule gemeinsam für eine bessere Integration

## **Vorbeter auf der Schulbank**

Offenbach. Mehmet Ergün geht es wie vielen seiner türkischen Landsleute: Er lebt seit Jahren in Deutschland, ist aber mit Sprache, Kultur, Ämter und Behörden wenig vertraut. Ein Hindernis, findet Ergün, wenn er als Imam Mitgliedern seiner Gemeinde in der Mevlana Moschee helfen will. Seine Wissenslücken füllt Ergün nun in einem Orientierungskurs für Imame an der Volkshochschule Offenbach (VHS). Das gestern vorgestellte, hessenweit einzigartige Integrationsprogramm vermittelt den Vorbetern sowohl Deutschkenntnisse als auch Wissen über Grundrechte, Geschichte und Schulen.

**Seit Februar treffen sich sechs Imame aus Offenbach und Oberts-hausen, um gemeinsam zu lernen. 50 Einheiten stehen auf dem von der VHS zusammengestellten Lehrplan. "Bildung und Sprache sind der Schlüssel zur Integration", ist Osman Bozkaya überzeugt. Der Theologe betreut im Offenbacher Bildungs- und Kultur-Verein Schüler. Ihnen will er die frisch erworbenen Kenntnisse weitergeben. "Tatsache ist, viele kämpfen mit Problemen in der Schule und im Alltag. Wir haben eine große Verantwortung für sie", erläutert er seine Motivation.**

Arbeitslosigkeit, Drogen- und Alkoholmissbrauch sowie Familienstreitigkeiten gehören ebenfalls zu den Schwierigkeiten, bei deren Bewältigung die Vorbeter künftig besser helfen wollen. Etwa, indem sie Gläubigen erklären können, welche Ämter und Beratungsstellen Hilfe anbieten. Das Fachwissen vermittelt Dozent Bahadır Aksit parallel zum Deutschunterricht, Besuche bei Behörden und in Museen runden den Lehrplan ab.

Die Stadt finanziert den Kurs. Sie verbindet nach Darstellung von Bürgermeisterin Birgit Simon (Grüne) damit auch praktischen Nutzen: So werden Vereinbarungen zum Thema Integration im Rahmen des Freitagsgebets verkündet. Außerdem kann sie über die Vorbeter Wünsche direkt an ausländische Bürger adressieren. Etwa die Bitte, die Namen aller erwachsenen Hausbewohner auf die Briefkästen zu schreiben, damit die Post mit den neuen Steuernummern richtig zugestellt wird. Oder den Hinweis, zu Behördenterminen pünktlich zu kommen. Die Botschaften erreichen immerhin einige Tausend der insgesamt 14 000 Muslime in Hessens viertgrößter Stadt.

Die Moscheen der Imame sind Begegnungsstätten für Türken, Bulgaren, Rumänen, Menschen aus dem ehemaligen Jugoslawien und Deutschland. Einzigendes Element der Vorbeter ist die Sprache: Sie sprechen im Unterricht Deutsch, um am Ende "eine Brücke zu sein zwischen den Deutschen und den Gläubigen". Ihe

Südhessen Morgen  
25. März 2009